

Ross“: Bischof, Stadtpatron und Podestà in Oberitalien (S. 231–238); Julia BECKER, Archimandrit und Bischof: Kirchliche Verwaltung in Süditalien (S. 239–246); Uwe ISRAEL, Personeller Austausch zwischen den Regionen (S. 247–255); Volkhard HUTH, Wissensaustausch zwischen den Regionen (S. 257–266); Gert HÜBNER, Höfische Kultur im stauferzeitlichen Europa (S. 269–275); Jan KEUPP, Die erste Hühnerfarm zu Mainz – Zu Ökonomie und Logistik der Hoffeste (S. 277–282); Martina GIESE, Die Jagd zwischen höfischem Zeitvertreib und Lebensnotwendigkeit (S. 283–288); Wolfgang SPINDLER, Musik der Stauferzeit (S. 289–296); Werner RÖSENER, Klosterwirtschaft und Stadthöfe. Innovative Stadt-Land-Beziehungen in der Stauferzeit (S. 297–304); Eduard SEBALD, *ein hausz ist ein gut sicherheit...* Staufische Wohn- und Profanbauten in Mainz, Worms und Speyer (S. 305–312); Gian Pietro BROGIOLO, Staufische Wohnarchitektur in der Ost-Lombardei (S. 313–318); Kristjan TOOMASPOEG, Wohnkultur in Palermo (S. 319–324); Alfred HAVERKAMP, Jüdische Kultur beiderseits der Alpen in kulturlandschaftlichen Differenzierungen (S. 325–331); Richard ENGL, Safran, Schach und Sondersteuern. Arabisch-muslimische Lebensformen im Königreich Sizilien (S. 333–340); Vera von FALKENHAUSEN, Sprachengewirr – wer behält das letzte Wort? Sprachliche Vielfalt im sakralen und profanen Kontext (S. 341–347); Bernd MOHNHAUPT, Bildzyklen zur Deutung der Welt: Typologien und Text-Bild-Zusammenhänge (S. 349–355); Arnold ANGENENDT, Die religiöse Welt um 1200 (S. 359–365); Mariella MORANDI, Neue Wege zur Heiligkeit: Homobonus von Cremona (S. 367–372); Giulia OROFINO, Eine neue Welt: Geschichte und Wissenschaft in der staufischen Buchmalerei Süditaliens (S. 373–384); Peter KURMANN / Marc Carel SCHURR, Kulturtransfer im späten Stauferreich. Überlegungen zur Adaptation französischer Sakralbaukunst der Gotik in Deutschland und Italien (S. 385–394); Martin KINTZINGER, Macht des Wissens: Die Universitäten Bologna und Neapel (S. 395–402); Bernd KLUGE, Die Monetarisierung Europas in staufischer Zeit (S. 403–410); Stefan WEINFURTER, Konkurrierende Herrschaftskonzepte und Ordnungsvorstellungen in den Stauferreichen nördlich und südlich der Alpen (S. 411–419). – In Bd. 2 finden sich Abbildungen und Beschreibungen von rund 500 Ausstellungsstücken samt weiteren Kommentaren. R. S.

Stefan BURKHARDT, *Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöflicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Die Erzbistümer Köln und Mainz im Vergleich* (Mittelalter-Forschungen 22) Ostfildern 2008, Thorbecke, 784 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7995-4273-9, EUR 84. – In seiner vergleichenden Untersuchung folgt B. den Ansätzen von Pierre Bourdieu. Ökonomisches, kulturelles, soziales und symbolisches Kapital bilden Leitlinien seiner umfangreichen Studie; dem letzten fügt er „sakrales Kapital“ als „Unterkategorie“ hinzu, definiert, „dass etwas oder jemand als heilswirksam angesehen wird“ (S. 15). Für einen in den Zeiten vor Bourdieu wissenschaftlich sozialisierten Mediävisten ist das gewöhnungsbedürftig. Aber es erfüllt den Zweck, die Vielfältigkeit des bischöflichen Amtes und seiner Tätigkeitsfelder deutlich zu machen, und auch wie diese Dinge ineinander verwoben sind. Zwei große Börsen gab es, an denen dieses Kapital bewertet, umgewandelt und getauscht wurde: den bischöflichen Hof und das bischöfli-